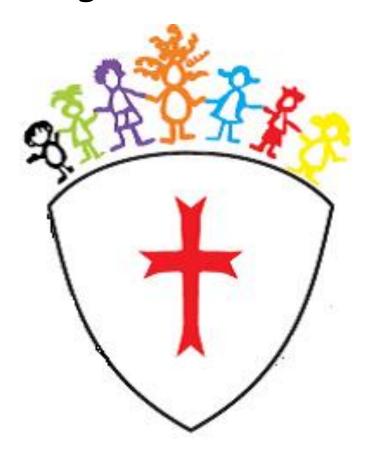
KONZEPT

Evangelisch-lutherische Kindertagesstätte St.Georg



Hohenfriedberger Str. 17

21680 Stade

Telefon: 04141/4035936

Fax: 04141/7791972

E-Mail: KTS.Georg.Stade@evlka.de

Leitung: Ute Möller

Stellvertretung: Tanja Frenz

Herzlich Willkommen in der

Ev.-luth. Kindertagesstätte St.Georg in Stade



Gott baut ein Haus, das lebt,
aus bunten Steinen,
aus großen und aus kleinen,
eines, das lebendig ist.

Waltraud Osterlad 1974

Grußwort des Teams

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir freuen uns, dass Sie Interesse an unserer Kindertagesstätte haben und möchten Ihnen mit unserer Konzeption einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit, die dem gesetzlichen Auftrag durch das Kinder- und Jugendhilfegesetz KJHG und dem Niedersächsischen Orientierungsplan entspricht, ermöglichen. Es ist uns sehr wichtig, den Kindern in unserem Haus eine erlebnisreiche Zeit zu bieten. Ein Ort, an dem sie sich wohl fühlen und schöne, glückliche und vielfältige Erfahrungen sammeln können, da in der frühen Kindheit die Grundlagen für das Leben angelegt werden.



INHALT

Grußwort des Teams Grußwort des Trägers Leitbild

Auftrag und Grundlagen Qualitätsmanagement Partizipation Kinderschutz Evangelische Trägerschaft Öffnungszeiten

Unser Stadtteil - Leben in der Kita

Unser Haus Unsere Tage, Wochen und das Jahr Unsere Gruppen Krippengruppe "Marienkäfer" Elementargruppe "Elefanten"

Schwerpunkte unserer Arbeit:

- * Miteinander leben und lernen
- * Sprache "Der Schlüssel zur Welt"
- * Bewegung "Lernen mit allen Sinnen"
- * Bildungsräume "Lernen in einer anregenden Umgebung"
- * Musik
- * Natur und Lebenswelt
- * Mit Gott groß werden
- * Montessoripädagogik

Unsere Schlaumäuse

Portfolio

Unser Team

Träger und Kirchengemeinde

Zusammenarbeit mit den Eltern Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Grußwort des Trägers



"Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt..."

Psalm 9



Die Kindertagesstätte St. Georg gehört als eine von insgesamt 13 Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Stade dem Ev.-luth. Kindertagesstättenverband Stade an.

Den Vorstand unseres Verbandes bilden die gewählten Vertreter und Vertreterinnen der beteiligten Kirchengemeinden. Beraten werden wir bei unserer Arbeit von einer pädagogischen und einer betriebswirtschaftlichen Geschäftsführung.

Unsere wichtigsten Aufgaben sehen wir darin, gemeinsame Ziele zu erarbeiten, die Qualitätsstandards in jeder Kindertagesstätte weiter zu entwickeln, den fachlichen Austausch zu fördern und die Einrichtungen in ihrer Individualität zu stärken.

Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen eine inhaltliche Einführung in die Arbeit der Kindertagesstätte St. Georg geben. Sie ist in einem intensiven Prozess vom Team der Kindertagesstätte in Zusammenarbeit mit dem Kirchenvorstand erarbeitet worden und dient als verbindliche Grundlage zur Erfüllung des pädagogischen Auftrages.

Die Konzeption soll dazu beitragen, die Kindertagesstätte zu einem Ort werden zu lassen, an dem sich jedes Kind mit all seinen Begabungen und Eigenschaften entfalten kann, dabei individuell und Familien unterstützend gefördert und wertgeschätzt wird.

Ihr Kindertagesstättenverband Stade Vorsitzender: Pastor Olaf Prigge

Unser Leitbild

Die evangelische Kita St. Georg ist Teil der Kirchengemeinde St.Wilhadi in Stade. Sie erfüllt einen von Kirche und Staat anerkannten eigenständigen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag. Bei uns sind Familien aus allen sozialen Schichten, Religionen und Nationalitäten willkommen. Wir sind ein offenes Haus - offen für alle Kinder und Familien, die mit ihrer Geschichte, ihren Hoffnungen und Träumen, aber auch mit ihren Ängsten und Unsicherheiten einen sicheren Ort suchen. Die Kindertageseinrichtung soll Kindern eine sichere Umgebung sowie die Herausforderung und Ermutigung zum Spiel und zur Aktivität bieten.

Jeder Mensch ist ein Ebenbild Gottes und erfährt in unserer Einrichtung, dass er geliebt, angenommen und gewünscht ist. Hier können alle Wertschätzung und Anerkennung erfahren, Gemeinschaft und Hilfe erleben, in Offenheit, Respekt und Achtung miteinander das Leben gestalten. Als evangelisch-lutherische Einrichtung stehen wir für christliche Werte und Inhalte. Den Menschen als Kind Gottes anzunehmen, egal welchen Hintergrund er-sie-es hat, ist eine unserer Grundhaltungen.

Die Kinder als eigenständige und gemeinschaftsfähige Persönlichkeiten mit ihren Familien stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Wir orientieren uns an den Stärken der Kinder und nicht an ihren Defiziten, zudem geben wir den einzelnen Kindern die Zeit, die sie brauchen, um sich mit sich selbst und der Umwelt auseinanderzusetzen. Unsere Arbeit zielt auf die ganzheitliche Entwicklung des Kindes, in der es sowohl seine individuellen Fähigkeiten entfaltet, als auch im Umgang mit Anderen soziale Kompetenzen erwirbt. Unsere evangelische Kindertageseinrichtung ist ein kindgerecht gestalteter Lebensraum, in dem sich jedes Kind mit seinen Begabungen und Eigenschaften entfalten kann.

Wir bieten den Kindern einen ausgeglichenen Tagesrhythmus und achten darauf, dass ein Gleichgewicht zwischen Fürsorge und Ruhe sowie Aktivität besteht. Wir arbeiten mit den Eltern zum Wohl des Kindes partnerschaftlich zusammen und bieten den Familien Möglichkeiten zur Mitwirkung und Unterstützung ergänzend an. Im täglichen Miteinander werden Nächstenliebe und Toleranz sowie Friedens- und Konfliktfähigkeit gefördert, so dass es dem Kind ermöglicht wird, in die Gesellschaft hineinzuwachsen, Verantwortung zu übernehmen und solidarisch zu handeln.

Jeder Mensch ist einmalig und individuell.

Das Kind steht als Gesamtpersönlichkeit

mit seiner Einzigartigkeit im Mittelpunkt

unserer pädagogischen Arbeit

Auftrag und Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz KJHG und das Niedersächsische Kindertagesstätten Gesetz, die Inhalte des Orientierungsplans Niedersachsen und die Grundsätze für die Arbeit in evangelischen Kindertagesstätten "Das Kind im Mittelpunkt" bilden die Grundlage für unsere Arbeit.

Der Schutz der Kinder

Gehört zu den besonders wichtigen Aufgaben pädagogischer Fachkräfte und ist auch im Bundeskinderschutzgesetz geregelt.

Die pädagogischen Fachkräfte vor Ort haben die Pflicht, den Schutzauftrag für das Kindeswohl wahrzunehmen. Sie tragen die Verantwortung für einen geregelten Verfahrensablauf und dessen nachweisliche Umsetzung zur Sicherung des Kindeswohls bei vermuteter, drohender oder akuter Kindeswohlgefährdung. Diese Aufgabe ist im § 8a SGB VIII verbindlich definiert.

Zwischen dem Träger der Einrichtung und dem Landkreis Stade wurde dafür eine Vereinbarung geschlossen, die die Abläufe, Dokumentation und Zusammenarbeit der Vereinbarungspartner regelt. Um das Kindeswohl zu schützen, haben wir ein Handlungskonzept entwickelt, welches uns Schritt für Schritt vom Erkennen bis zur Klärung der Situation leitet. Sogenannte "Insoweit erfahrene Fachkräfte" (Kinderschutzfachkraft) unterstützen bei Fragen und in schwierigen Situationen. Sollten die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung ein Gefährdungsrisiko erkennen, werden sie dieses in kollegialer Beratung mit dem Team und der Kinderschutzfachkraft beurteilen und bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken. Falls die angenommenen Hilfen nicht ausreichend erscheinen, um die Gefährdung abzuwenden, wird die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt aktiviert.



Qualitätsmanagement

Seit 2016 arbeiten wir mit dem Handbuch Qualitätsmanagement – QMSK für unsere Kita. Unser Handbuch beschreibt die Grundhaltung des Trägers, der Leitung und der Mitarbeitenden und ist unsere Arbeitsgrundlage. Das QM-System stellt sicher, dass alle relevanten Prozesse klar, eindeutig und verständlich geregelt werden und ist für uns das Instrument, um die Qualität unserer Arbeit zu sichern. Zusätzlich sichert, erhält und fordert es die christliche Wertschätzung und Haltung in der Erziehung von Kindern. In unserem Handbuch wird das Qualitätsmanagementsystem des Diakonischen Werkes evangelischer Kirchen in Niedersachsen e.V. beschrieben.

QMSK macht keine Angaben zu bestimmten Altersgruppen (Krippe und Elementar), da die Schlüsselprozesse im Wesentlichen auf alle Altersgruppen zutreffen. Auf der Ebene der Prozessregelungen und Abläufe werden Ziele und Regelungen altersgerecht und praxisnah jeweils auf die eigene Einrichtung beschrieben.

Unser Handbuch beschreibt einrichtungsspezifisch die Grundlagen und Schlüsselprozesse für unsere Kindertagesstätte mit allen relevanten Abläufen, Prozessregelungen, Leitfäden, Checklisten und Formularen.

In der Systematik und den Inhalten orientiert es sich am Bundesrahmenhandbuch der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e V. – BETA und des Diakonischen Instituts für Qualitätsentwicklung im Diakonischen Werk der EKD e V. – DQE in der geltenden Fassung.

Qualität in der Kita ist ein Prozess und kein fixer Zustand.

Die Umwelt, die Kinder und deren Bedürfnisse verändern sich!

Darauf müssen wir die Strukturen und Qualitätskriterien

immer wieder reflektieren und angleichen!



Partizipation ist von der UN-Kinderrechtskonvention als Grundrecht im Artikel 12 "Unter Berücksichtigung des Kindeswillen" folgendermaßen festgeschrieben:

"Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen, das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern. Zu berücksichtigen sind dabei, die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife."

Partizipation (Teilhabe/Mitbestimmung) in unserer Einrichtung stellt für die Kinder erste Erfahrungen mit Demokratie (Freiheit/Solidarität/ Gleichberechtigung) dar. Für uns heißt dies, dass die Kinder ihren Alltag in unserer Kita aktiv mitgestalten können.

Die Beteiligung der Kinder geschieht im täglichen Umgang miteinander. Sie lernen z.B. im Freispiel was und mit wem sie spielen wollen. Während der Gesprächsrunden wird Demokratie gelebt d.h. Spiele, Lieder, Themen werden im Miteinander gewählt und dabei besprochene Regeln eingehalten. In Gesprächen kann jeder etwas sagen und jedem wird zugehört. Dadurch werden die Kinder ermutigt, ihre Bedürfnisse in Worte zu fassen. Was war gut/nicht so gut? Was könnte man ändern?

Wir nehmen die Kinder ernst, trauen ihnen etwas zu, nehmen Rücksicht auf Ängste, Gefühle und Interessen. Wir kommen ihnen mit Achtung, Wertschätzung und Respekt entgegen. Wenn Kinder dies selbst erfahren, sind auch sie in der Lage, anderen Menschen mit Respekt und Achtung zu begegnen.

Wir versuchen somit ein Vorbild im Umgang mit den Kindern, Eltern und Kollegen/innen zu sein. Die Kinder lernen Entscheidungen zu treffen und ihre eigenen Interessen zu vertreten, Kompromisse einzugehen, zu erarbeiten und auch zu diskutieren, dadurch machen sie zahlreiche wichtige Erfahrungen.

Dies ist nur ein kleiner Auszug der vielfältigen Beteiligungsmöglichkeiten, die den Kindern in unserer Einrichtung ermöglicht werden, um sie im Alltag einzubinden. Unser Angebot von Partizipation stellt sich daher nach den individuellen Kompetenzen und dem jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder dar, dies kann nur durch Beobachtung gewährleistet werden. So ist es uns möglich, jedes Kind mit seinen Besonderheiten wahrzunehmen und seine Individualität zu erkennen und anzunehmen.

Partizipation ist eine ernst gemeinte, altersgemäße Beteiligung der Kinder am Kita-Leben.

die Kinder bringen sich, ihre Ideen, Empfindungen und Sichtweisen ein und beeinflussen dadurch aktiv ihren Alltag.

Evangelische Trägerschaft

Die Kita St.Georg gehört, als eine von insgesamt 13 Kindertagesstätten, dem Ev.-luth. Kindertagesstätten Verband Stade im Kirchenkreis Stade an.

Ausführliche Informationen zum Kita-Verband Stade finden Sie auf der

Homepage: <u>www.kitaverband-stade.de</u>

Öffnungszeiten und Schließzeiten

Unsere Kita ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 8.00 bis 16.00 Uhr geöffnet. Zusätzlich können, bei Bedarf, Sonderzeiten dazu gebucht werden. Diese belaufen sich auf den Frühdienst von 7.00 bis 8.00 Uhr (siehe Benutzungssatzung)

In den Sommerferien schließen wir für zwei Wochen, zwischen Weihnachten und Neu Jahr und am Tag nach Himmelfahrt. Weitere 3-4 Schließtage im Jahr entstehen durch Planungs- Team- und Fortbildungstage.

Zusammenarbeit im Stadtteil - Leben in der Kita

An den unterschiedlichen Lebenssituationen der Kinder wird deutlich, wie vielfältig und facettenreich Kindheit sein kann.

Die Kinder dieses Stadtteils kommen aus Klein-, Groß- und Patchwork Familien, einige mit einem alleinerziehenden Elternteil.

Sie kommen aus verschiedenen sozialen Schichten, Familien- und Wohnsituationen und gehören unterschiedlichen Religions- und Kulturkreisen an. Wir nutzen die Chance, uns in dieser Vielfältigkeit im gegenseitigen Vertrauen zu begegnen.

In unserer pädagogischen Arbeit sind wir bemüht, jedes Kind mit seinen individuellen Wünschen und Bedürfnissen zu unterstützen, zu begleiten und zu fördern. Nicht nur in der Kita, sondern auch im Stadtteil begegnen wir den Kindern mit ihren Familien, wie z.B. beim jährlichen Stadtteilfest.



"Vielfalt ist unsere Stärke"

Unser Haus

40 Kinder bringen diese Vielfalt ins Haus. Jedes Kind ist anders, einzigartig und besitzt eine besondere Persönlichkeit. Mit seinen Gefühlen, Interessen und Ideen steht es im Mittelpunkt unseres pädagogischen Tuns und Handelns.

Wir bieten den Kindern einen Lebens- und Erfahrungsraum, in dem sie Zuwendung, Vertrauen, Sicherheit und verlässliche Beziehungen erleben können. In unserer Kita sollen sich alle Kinder individuell entwickeln können und gefördert werden. Arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz bedeutet, das Kind in seiner Einzigartigkeit wahrzunehmen, unterschiedliche Fähigkeiten zu erkennen und zu fördern.

Wir holen die Kinder dort ab, wo sie stehen und begleiten sie eine Zeit ihres Lebens.

Wir schaffen für die Kinder Bedingungen, die es ihnen ermöglichen, ihre Stärken soweit wie möglich zu entfalten. Dies geschieht in Einzelbeschäftigung, in Kleingruppen, in der Gesamtgruppe und mit allen zusammen. Dabei hat die gezielte Beobachtung der Kinder, die Dokumentation der Entwicklung und die Portfolioarbeit mit den Kindern eine besondere Bedeutung.



Unsere Tage, die Wochen und das Jahr

Unsere Kinder haben am Tag die Möglichkeit, nach Absprache und Einhaltung festgelegter Regeln in der gesamten Kindertagessstätte aktiv zu sein. Dabei stehen ihnen in den Gruppenräumen verschiedene Funktionsbereiche wie Rollenspiel- und Entspannungsbereich, Spielteppich, Leseecke und kleiner Kreativbereich und im gesamten Haus der Baubereich, der Bewegungsbereich, die Ruheinsel, die Lernwerkstatt, das Kinderrestaurant und der Außenspielbereich zur Verfügung.

Für die Räume bekommen die Kinder verlässliche Absprachen, Betreuung und Förderung von den Erzieherinnen. Die Kinder lernen die selbständige Nutzung der Räume und orientieren sich anhand von täglich wiederkehrenden Fixpunkten.

Für die Gestaltung des Tages wird von allen Fachkräften ein hohes Maß an Flexibilität und Absprache mit den Kollegen gefordert. Die pädagogischen Aktivitäten, die Organisation der Routinen, die Beobachtungen der Bedürfnisse und Anforderungen der Kinder werden regelmäßig reflektiert oder evaluiert.

Inhaltliche und organisatorische Planung erfolgt schriftlich, dabei werden die individuellen Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt.

Auch langfristige Projekte und wiederkehrende Ereignisse (Andachten, Abschlussfeier der zukünftigen Schulkinder, Weihnachtszeit etc.) werden berücksichtigt. Bei der Planung achten die Erzieherinnen auf ausreichende freie Zeit zum Spielen und einen individuellen Wechsel zwischen Aktivität und Ruhephasen für die Kinder.

Die Regeln für die verschiedenen Bereiche werden mit den Kindern wiederholt vereinbart und Änderungen gemeinsam besprochen.

Die Fachkräfte beobachten die Kinder und stehen für Gespräche zur Verfügung. Sie planen mit den Kindern Aktivitäten, sprechen Vorhaben und Änderungen ab. Sie reagieren auf emotionale Signale wie Müdigkeit, Überforderung oder Anspannung und erkennen Bedürfnisse der Kinder nach Zuwendung oder Aktivität sowie Ruhe oder Rückzug.

Auf Grundlage ihrer Beobachtungen führen die Erzieherinnen regelmäßig Projekte und Aktivitäten durch. Der Verlauf richtet sich nach Interessen und Fähigkeiten der Kinder und nach verschiedenen Situationen. Die Erzieherinnen geben Impulse und stehen im ständigen Dialog mit den Kindern. Sie ermöglichen somit eine Beteiligung der Kinder. Planungen und Beobachtungen werden schriftlich dokumentiert.

Die Struktur unserer Kita besteht aus festgelegten Aktivitäten und der freien Zeit zum Spielen. So können sich die Kinder im Tagesverlauf an wiederkehrenden Elementen orientieren und ihren Rhythmus finden.

Wochenablauf



Nutzung des Bewegungsraumes

Andacht





Kreativ/ Matschen



ľ

Musik mit Claudia

Spazieren



Sprachförderung

ABC

Angebote und Projekte

Jahresablauf



Weihnachtsfeier





Lichterfest



Ostern



Elternabend



Weihnachts-/Osterbasteln



Ausflüge





Stadtteilfest



Besuche der Kirche

und vieles mehr......



Tagesablauf "Marienkäfer



>7:00 Uhr bis 8:00 Frühdienst



>8:00 Uhr bis 8:30 Uhr Bring-Zeit



>Freispiel bis 8:45 Uhr



>8:45 Uhr Gemeinsames Frühstück



>Zähneputzen



>Morgenkreis

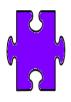


>Freispielzeit/ Freispiel im Garten/ Angebote/ Wickeln der Kinder (oder nach Bedarf)



>11:30 Uhr Mittagessen anschließend Mittagsschlaf

>14:00 Uhr Erste Abholphase



>14:30 Uhr Tee Pause

>Anschließend Freispiel und Abholphase

>16:00 Uhr Kindergartenzeit ist zu Ende

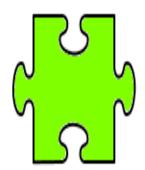
Tagesablauf "Elefanten"



7:00 Uhr − 8:00 → Frühdienst



8:00 Uhr - spätestens 8:30 Uhr → Bring-Zeit



8:00 – 12:00 Uhr → Freispiel und angeleitete und freie

Angebote und Projekte im Gruppenraum,
in der Lernwerkstatt, dem Mehrzweckraum,
der Ruhe Insel oder auf dem Spielplatz

Frühstück und Zähne putzen Morgenkreis Singen Sprachförderung und vieles mehr



12:00 Uhr → gemeinsames Mittagessen



12:45 – 14:00 Uhr → Ruheangebot "Mondschaukel" und Freispiel

14:00 Uhr Erste Abholphase



14:15 Uhr → **Tee Pause** (beide Gruppen trinken und essen eine Kleinigkeit, z.B. Joghurt, Obst, Gemüse etc.)



15:00 Uhr → Freispiel und Abholphase



16:00 Uhr → Die Kindertageszeit ist zu Ende

Unsere Gruppen

Die Gruppen arbeiten altersübergreifend. Dies wirkt sich in vielen Bereichen positiv auf die Kinder aus:

- Die erweiterte Altersmischung entspricht dem Leben in Familien
- Gemeinsames Feiern von Andachten, gemeinsame Ausflüge, Spaziergänge in kleinen gemischten Gruppen, gemeinsame Nutzung des Bewegungsraumes, der Lernwerkstatt, des Kinderrestaurants etc.
- Die Kinder können die andere Gruppe nach Absprachen besuchen und dort spielen
- Die Kinder haben keine Probleme mit Übergängen/Wechsel da sie über Jahre hinweg konstante und wechselnde Bezugspersonen erleben
- Jüngere Kinder lernen von den älteren Kindern
- Kinder mit Entwicklungslücken werden nicht zu Außenseitern
- Längere Gemeinschaften unter Kindern sind möglich
- Jüngere Kinder lernen Modelle der Konfliktlösung von Älteren
- Ältere Kinder sind rücksichtsvoll und hilfsbereit gegenüber Jüngeren. Sie bieten Trost und emotionale Unterstützungen und lernen Empathie
- Bessere Selbständigkeit bei jüngeren Kindern durch Entwicklungsanreize der älteren Kinder
- Ältere lernen durch Lehren, sie sichern ihr Wissen durch Weitergabe und Wiederholung
- Die Kinder können früh soziale Kompetenz entwickeln (Rücksichtnahme, Übernahme von Patenschaften für Jüngere)
- Individuelle Förderung ist möglich (geringere Kinderzahl, nicht alle Kinder haben zur gleichen Zeit die gleichen Bedürfnisse)
- Erzieherinnen können durch die lange Betreuungsdauer eine intensivere Beziehung zu den einzelnen Kindern und deren Eltern aufbauen

Krippengruppe "Die Marienkäfer"

In der Gruppe werden bis zu 15 Kinder, im Alter von 1-3 Jahren, ganztags von drei pädagogischen Fachkräften liebevoll gefördert und versorgt. Die Fachkräfte verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft zur beziehungsvollen Pflege, Aufmerksamkeit, Feinfühligkeit und der Wertschätzung als Grundlage ihres persönlichen Handelns. Ein enger und regelmäßiger Austausch mit den Eltern ist uns sehr wichtig.

Elementargruppe "Die Elefanten"

In der Gruppe werden 25 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung ganztags von drei pädagogischen Fachkräften liebevoll gefördert und begleitet. Durch die gemischte Altersstruktur wird die soziale und emotionale Entwicklung unterstützt und Selbständigkeit gefördert. Alle Kinder nehmen unabhängig von ihrer Religion, ihrer Herkunft, ihrem Geschlecht sowie ihrer psychischen, geistigen und physischen Entwicklung am Kita Alltag teil.

Schwerpunkte unserer Arbeit

"Lebendige Lernorte" sind uns wichtig, damit die Kinder:

staunen können, Geheimnisse entdecken, Mut gewinnen, Aufgaben bewältigen, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Kräfte gewinnen, alle Sinne nutzen, ausprobieren, üben und lernen mit Ausdauer und Lust und dabei Freude an ihrem Tun entwickeln.

Interkulturelle Erziehung gehört zum gemeinsamen Lernprozess, der sich an alle Kinder unserer Einrichtung richtet.

Wir nutzen die Chance im Miteinander von Kindern und Familien aus unterschiedlichen Religions- und Kulturkreisen.

Interkulturelle Erziehung respektiert die unterschiedliche Herkunft der Kinder und erlebt sie als Bereicherung. Wenn z.B. ein Fest ansteht und Familien sich beim Internationalen Imbiss begegnen, ist das eine besondere Gemeinsamkeit. Im Kennenlernen und Verstehen, im Überwinden von Fremd sein und im Aufbau von Freundschaften sehen wir eine sehr wichtige Voraussetzung für ein friedliches Miteinander.

"Wir sind alle Kinder einer Welt" Bildung in der Kita



Miteinander leben und lernen

Die Voraussetzung, damit Kinder Wurzeln schlagen können, ist das Erfahren von Vertrauen und Geborgenheit. Diese Voraussetzung sollten die Kinder zuerst in der Familie erfahren. Ohne diese Wurzeln können Kinder kein aktives, forschendes Verhalten zeigen. Flügel geben den Kindern die Möglichkeit die Welt zu erkunden, aber auch sich ins sichere Nest der Familie niederzulassen. Ein Kind, das ein Urvertrauen in sich trägt, kann sich zu neuen Ufern aufmachen.

"Kinder brauchen Wurzeln und Flügel." Johann Wolfgang von Goethe

Wir reichen uns die Hände > Spielen, Streiten, Schreien und Singen.... Dieser Prozess muss einfühlsam von Erzieherinnen begleitet werden.

Zum Leben gehören Rituale. Sie wiederholen sich, folgen einem bestimmten Ablauf und machen manchmal den Alltag unflexibel. Doch für Kinder sind Rituale enorm wichtig, weil sie Sicherheit geben und sie das Leben einfacher machen. Rituale helfen, Krisen zu meistern und stärken das Selbstvertrauen. Sie sind wertvolle Wegbegleiter, ob in der Gemeinschaft, in der Familie oder sozialen Gruppe, stellen sie Verbindlichkeiten her. Egal ob Alltags-, Übergangs-, Streit- oder Versöhnungsrituale, sie helfen, die Komplexität des Zusammenlebens miteinander zu verstehen und zu bewältigen. Auch in unserer Kita sind Rituale feste Bestandteile, ob im täglichen Alltag oder im wiederkehrenden Jahreskreislauf. Sie gehören dazu und werden gelebt. Es klingt paradox, aber Rituale müssen gleichbleiben und zugleich veränderbar sein?! Menschen und Situationen verändern sich, sodass manches Ritual überflüssig oder unpassend wird. Wir entwickeln uns immer weiter, das gilt auch für unsere Rituale, damit diese sinnvoll sind und lebendig bleiben.

Und auch ohne Regeln geht es nicht. Zuhause gibt es Regeln, wenn auch oftmals andere als in der Kita. Kinder lernen diese unterschiedlichen Regeln zu verbinden, mit den Menschen, die sie vorleben. Denn zu den Erwachsenen Vater, Mutter, Opa usw. kommt jetzt die Erzieherin. Gerade in der Gemeinschaft zu leben bedeutet, es muss für alle die gleichen Regeln geben. Sie geben wie Rituale Sicherheit.

Wichtig ist, dass unsere Regeln veränderbar sind und wenn möglich gemeinsam mit den Kindern aufgestellt und besprochen werden. Die Kinder bringen in einem von Wertschätzung geprägten Dialog sich und ihre Ideen, Meinungen, Empfindungen und Sichtweiten ein und beeinflussen ihren Alltag. Die Kinder werden als Gesprächspartner wahr- und ernst genommen. Sie können ihre Themen, Fragen, Ideen, Sorgen und Nöte einbringen. Die Gruppe kann die Themen aufgreifen, diskutieren und daraus Neues entwickeln. Dafür brauchen sie die aktive Unterstützung durch Erwachsene.

Sie bekommen das "Rüstzeug" selbständige Persönlichkeiten zu werden, die Verantwortung übernehmen um somit Kraft aus sich selbst schöpfen können.

Sprache

"Schlüssel zur Welt"

Kinder lernen über die Sprache den Zugang zu sich selbst, zu anderen und zur Welt. Die Kommunikation zwischen Menschen ist ohne Sprache schwierig, da sie kindliches Handeln überall und jederzeit begleitet. Die Kinder sind neugierig, es macht ihnen Freude, sich mitzuteilen. Dazu nutzen sie die verschiedenen Kommunikationsformen: Gestik, Mimik, verschiedene Laute, Körperhaltung und ihre Sprache. Sie können ihre Gefühle, Wünsche, Bedürfnisse und Gedanken äußern. Sprechen und Sprachförderung zieht sich wie ein roter Faden durch den gesamten Alltag unserer Kita. Es fängt mit der Begrüßung an, im Freispiel, beim Betrachten von Bilderbüchern, im gemeinsamen Spiel, bei Projekten, es muss erzählt, vereinbart, ausgehandelt und geklärt werden. In Gesprächsrunden bieten sich besonders viele Sprachmöglichkeiten, die Kinder lernen zuhören, andere ausreden lassen und den Mut haben, selbst vor der Gruppe zu sprechen.

Unsere Kinder kommen aus sozial und kulturell unterschiedlichen Familien und wachsen zweisprachig auf. Sehr häufig ist die Kita der erste Ort, an dem sie Deutsch als Zweitsprache lernen. Mehrsprachigkeit ist eine Chance und ein Reichtum. Wir leben diese Chance, indem wir auch die anderen Sprachen zu Wort kommen lassen. Wir haben viele Bücher mit jeweils zwei Sprachen, diese werden von Eltern vorgelesen, wir begrüßen uns, benennen Gegenstände, singen und zählen in den verschiedenen Sprachen. Die Kinder finden es sehr spannend, wenn etwas Gleiches unterschiedlich bezeichnet werden kann.

Durch Beobachtung und Dokumentation wird der Sprachstand des einzelnen Kindes festgestellt. Bei Bedarf wird in Entwicklungsgesprächen mit den Eltern gemeinsam überlegt, ob zusätzlicher Förderbedarf besteht und wie die Förderung in- und außerhalb der Kita umgesetzt werden kann.

Seit 2016 nehmen wir am Bundessprachprogramm: "Sprach-Kita" teil.

Alle Kinder sollen von Anfang an von guten Bildungsangeboten profitieren können, daher steht eine zusätzliche Erzieherin als Sprachfachkraft zur Verfügung.

So erhalten die Kinder Sprachförderung in Kleingruppen oder in Projekten. Die Fachkraft berät, begleitet und gibt dem Kita-Team fachliche Unterstützung bei der alltagsintegrierten sprachlichen Bildungsarbeit.



Beobachtung und Dokumentationsverfahren

Als Beobachtungsverfahren arbeiten wir aktuell in unserem Haus mit dem Beobachtungsbogen der Schnecke. ("Der Beobachtungsbogen"- von Kornelia Schlaaf-Kirschner/Uta Fege-Scholz, Verlag an der Ruhr) Dieser Bogen wird für die Beobachtungen in der Sprachentwicklung (1-6 Jahre) genauso genutzt, wie für den

allgemeinen Entwicklungsbogen der Schnecke (1-3 Jahre und 3-6 Jahre). Wir haben uns für dieses Beobachtungsverfahren entschieden, da das Heft viele Infos und Förderideen für Kinder bereithalten, die Deutsch als Zweitspracherwerb erleben. Jedes Kind hat in unserer Kita ein eigenes Portfolio, das wir als Dokumentationsverfahren für die individuelle Entwicklung des Kindes nutzen.

Vielfaltsaspekte Unsere Gruppen sind altersgemischt (Krippe: 1-3/ Elementargruppe: 3-6 Jahre). In der Gestaltung unserer Räume und in dem vorhandenen Spielmaterial werden die unterschiedlichen Entwicklungsstufen der einzelnen Kinder und ihre individuellen Lernbedürfnisse, bzw. Talente berücksichtigt. Um die Kinder gut abzuholen, gibt es in den Räumen Spielmaterial und Kreativangebote mit geringem, wie auch mit hohem Aufgabencharakter. Um allen Kindern mit dem inklusiven Grundgedanken eine Teilhabe zu ermöglichen, arbeiten wir verstärkt mit sprachbegleitenden Bildern und Symbolen, die den Kindern das Verstehen erleichtern. Unser gruppenübergreifendes Arbeiten stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl und übt die Kinder im Sozialen lernen, da im Alltag die älteren Kinder den jüngeren Kindern helfen können. Im letzten Jahr vor der Einschulung erleben die Kinder bei uns im Haus ein schulvorbereitendes "Schlaumäuse"-Projekt, bei dem alle Entwicklungsbereiche wie Sprache, Motorik, Kognition und Sozialkompetenz gestärkt werden. Im Elementarbereich gibt es eine Hochebene, in die sich Kinder aller Altersgruppen jederzeit zurückziehen können, wenn sie einen Rückzugsraum benötigen. In der Mal Ecke gibt es die Möglichkeit im Sitzen, im Stehen und im Liegen Bilder zu kreieren, je nach dem individuellen Bedürfnis der Kinder. Sogenannte "Thematische Tabletts" in Anlehnung an die Montessori-Pädagogik, ermöglicht den Kindern je nach individueller Neigung und Entwicklungsstand, Aufgaben für sich zu suchen und sich auszuprobieren. Wir arbeiten im Team mit dem vorurteilsbewussten Blick. So ist es uns wichtig, im Alltag auf die kleinen Momente im Miteinander zu schauen und mit wertschätzendem Verhalten jedes Kind dort abzuholen, wo es sich gerade in seiner Entwicklung befindet. Zudem suchen wir im Team immer wieder nach (neuen) Möglichkeiten, um jedes Kind am Alltag teilhaben zu lassen. Wir nehmen uns Zeit für das einzelne Kind, beobachten es regelmäßig und tauschen uns im Team fachlich darüber aus, welche Angebote das Kind für seine Entwicklung benötigt, um entsprechend gefördert bzw. gefordert werden zu können.

So können bei Bedarf den Familien weiterführende Hilfsangebote gemacht werden. Unabhängig vom Geschlecht, können alle Kinder mit allen Spielmaterialien spielen und auch in Rollen des anderen Geschlechtes schlüpfen. Darüber hinaus wird das vorhandene Spielmaterial je nach Interesse und Bedürfnis der Kinder regelmäßig ausgetauscht. Als christliche Kita ist es uns wichtig, die Religionen unserer Familien wertzuschätzen und Inhalte der gelebten Religionen für alle transparent zu machen. So gestalten wir regelmäßig die Länderflaggen unserer Familien und machen diese für alle sichtbar. Wir nehmen die verschiedenen Kulturen und Sprachen unserer Familien im Alltag auf, indem wir u.a. in ihren Muttersprachen Lieder singen oder die Kinder im Morgenkreis in ihrer Muttersprache zählen lassen. In unserem pädagogischen Alltag beziehen wir Bücher in den Sprachen unserer Familien und auch Spiel-Materialien, wie den afrikanischen Wandbehang, die dunkelhäutige Puppe oder die verschiedenen Malstifte in Hautfarbe mit ein. Darüber hinaus bringen wir die Kinder mit ihren Familien immer wieder in Kontakt mit den unterschiedlichen, vorhandenen Religionen und Kulturen, in dem wir u.a. in der Kita eine imaginäre Reise in das Land des Kindes vornehmen. Wir zeigen auf, welche

kulturellen Rituale es gibt, welche Feste in welchem Land gefeiert werden, bzw. welche kulinarischen Besonderheiten es in den unterschiedlichen Ländern gibt. Um allen Kindern eine Teilhabe am Kita-Alltag zu ermöglichen, gehen wir in unserer pädagogischen Arbeit, seine Grundbedürfnisse im Fokus habend, individuell auf jedes Kind persönlich ein. Wir bieten vielfältige Angebote an und motivieren die Kinder, damit sie eine neue Erfahrung machen können.

Das eigene Sprachhandeln Wir sind Sprachvorbild unserer Kinder und bemühen uns, das eigene Sprachhandeln regelmäßig selbst zu reflektieren. Damit uns das gelingen kann, ist ein offenes Feedback und ein regelmäßiger Austausch im Team zum eigenen Sprachverhalten von großer Bedeutung.

In den Rückmeldegesprächen mit den einzelnen Kolleginnen, den sogenannten Reviews zur videogestützten Interaktionsmethode Marte Meo, die wir im Alltag immer mehr in unserem Haus leben, wird das eigene Sprachverhalten sichtbar und somit auch deutlich, welche Wirkung die eigene Sprache beim Kind haben kann.

Einbezug der Familien in die Sprachbildung Wir beziehen die Familien in die Sprachbildung der Kinder mit ein, in dem wir neben den "Tür und Angelgesprächen", regelmäßige Entwicklungsgespräche für die Eltern anbieten. Hier gibt es Raum zum Austausch des aktuellen Entwicklungsstandes des Kindes und Tipps zur Unterstützung der Sprachentwicklung zuhause. Um den sprachlichen Barrieren gut begegnen zu können, ziehen wir bei Elterngesprächen vermehrt Dolmetscher hinzu. Da es uns wichtig ist, alle Familien sprachlich zu erreichen, gestalten wir die Informationen für Familien mit entsprechenden, erklärenden Symbolen.

Die Familien haben die Möglichkeit, Fotos und Bücher von zuhause mitzubringen. Auf diese Weise begegnen wir den muttersprachlichen Wurzeln der Familien mit sehr viel Offenheit und Interesse. Unser Motto ist es, sich Zeit für die Familien zu nehmen, besonders im Bereich der vorhandenen multikulturellen Sprachbarrieren. Wir laden alle Eltern immer wieder dazu ein, uns einzelne Worte und auch ganze Lieder in ihrer Muttersprache zu übersetzen, sodass jede Sprache unserer Familien in das aktuelle Gruppenthema und den Kita- Alltag wertschätzend integriert werden kann. Ein regelmäßig stattfindender Vorlesetag ist fest im Jahreskreis verankert. Hier haben alle Familien die Möglichkeit, Geschichten in Ihrer Muttersprache in der Kita vorzulesen. Die Idee eines Familien-Cafe, das einmal im Monat in unserem Haus, begleitet von einer pädagogischen Fachkraft am Vor- bzw. Nachmittag für etwa eine Stunde stattfindet, ist fest in Planung. Zu jedem Familien-Cafe ist ein vom Team inhaltlich vorbereiteter, thematischer Input möglich, der sich an den Interessen und Wünschen der Familien richten kann.

Differenzierte Beschreibung alltagsintegrierter Sprachbildung Wir schaffen für Kinder Sprachanlässe, indem wir ihnen zum einen Bilderbücher anbieten und/oder den Kindern daraus vorlesen. Das Kamishibai, die Erzählschiene und die Geschichtensäcken werden im Alltag genutzt, um den Kindern den Inhalt von Geschichten bildhaft näher zu bringen und um gleichzeitig ihnen hier die Möglichkeit zu

geben, die Geschichte mit den entsprechenden Bildern bzw. Elementen immer wieder nacherzählen zu können. Darüber hinaus begleiten wir die Morgenkreise mit Liedern, Fingerspielen und setzen je nach situativem Ansatz unterschiedliche Handpuppen ein, um die Sprechfreude bei den Kindern zu wecken bzw. zu bestärken. In allen Räumlichkeiten regen die entsprechende Raumgestaltung und die Auswahl der Materialien zur Sprache an (z.B. dient das Sofa vor den bodentiefen Fenstern im Gruppenraum zum Beobachten der Natur und zum Philosophieren mit Kindern). Beim gemeinsamen Spielen und bei Rollenspielen, die meist im Freispiel verankert sind, bieten wir allen Kindern ein handlungsbegleitendes Sprechen und uns als Spielpartner an. Das gemeinsame Entdecken in der Natur, im Garten wie auch bei Spaziergängen, fördert neben den individuellen Umwelterfahrungen auch den Wortschatz und das Sprachverständnis der Kinder nachhaltig. Selbst hergestellte Plakate von aktuellen Erlebnissen der Kinder in der Kita oder auch zuhause, bieten viele Sprachanlässe für die Kinder in unserem Haus.

Marte Meo Eine Fachkraft für Marte Meo (Marte Meo Therapeutin) begleitet das pädagogische Team wöchentlich in dieser entwicklungsfördernden Interaktionsmethode. Nach Absprache und Bedarf wird eine Kollegin mit einem oder mehreren Kindern in einer Spielsituation von der Fachkraft etwa 10 Minuten gefilmt.

Nach der Filmbearbeitung wird ein Termin zum Review verabredet. Anhand der ausgewählten Videoclips, macht die Fachkraft die vorhandenen Marte Meo Elemente für die Kollegin sichtbar und zeigt in den Bildern genau an, in welchen Momenten entwicklungsfördernde Interaktionen mit dem Kind stattfinden und wo es Entwicklungspunkte geben könnte. Die Informationen vom Review werden von der Fachkraft in einem "Marte Meo"- Ordner schriftlich festgehalten, der jederzeit von der entsprechenden Kollegin, bei Bedarf, eingesehen werden kann.

Die Möglichkeit für einen oder weitere Folgefilme ist gegeben. Die Fachkraft für Marte Meo bietet diese Methode und den damit oben bereits beschriebenen Ablauf, auch für interessierte Eltern und an Unterstützung interessierter Eltern in der Einrichtung an.

Marte Meo Elemente entwicklungsfördernder Kommunikation:

Warten- Respekt vor dem Tempo des Anderen haben

Gutes Gesicht/ Freundliche Stimme schafft eine gute Atmosphäre

Das Tun des Kindes benennen- Das Kind fühlt sich gesehen und bekommt Wörter für sein Tun

Bestätigen verfestigt Erfahrungen beim Kind; Es fühlt sich wahrgenommen

Schaue, warte und folge- lässt erkennen, wo sich das Kind gerade in seiner Entwicklung befindet

Positive Leitung-dem Kind sagen, was es tun kann

Benennen der eigenen Initiative macht vorhersagbar und schafft Sicherheit

Turntaking hilft Kindern abzuwarten, bis sie an der Reihe sind

Verbindung schaffen unterstützt Kinder darin, sozial aufmerksam zu werden

Bewegen "Lernen mit allen Sinnen"

Früher war es selbstverständlich, Kinder alleine in der Natur spielen zu lassen. Heute verbringen die Kinder immer mehr Zeit mit Medien und elektronischen Geräten- im Sitzen oder im Liegen. Diese veränderte Lebens- und Bewegungswelt hat enorme Auswirkungen auf das Bewegungsverhalten und damit auf die Entwicklung der Kinder. Die motorischen Fähigkeiten, die Kinder früher in der Natur erwarben, müssen sie heute oft erst durch diverse Bewegungsangebote erlernen. Die Bewegungserziehung ist ein Schwerpunkt mit großer Bedeutung, daher hat das gesamte Team an einer Fortbildung zum Thema "Psychomotorik in der Kita" teilgenommen. Das gesamte Team ist immer bestrebt, den Kindern viel Bewegung zu ermöglichen. **Bewegen ist Lernen, Lernen ist Bewegung!**

Kinder finden viele Bewegungen durch eigenständiges Tun, Probieren und Üben von sich selbst heraus. Der natürliche Bewegungsdrang sowie das freie Spiel lassen Kinder sich selbst ausprobieren und den eigenen Interessen nachgehen. Es muss genügend Zeit und Raum für Bewegung vorhanden sein. Wenn Kinder sich bewegen, heißt das, mit Neugierde auf Entdeckungsreise zu gehen. Es ist wichtig, mit dem eigenen Körper, mit Materialien und mit anderen Kindern die Welt zu erkunden. Der Tagesablauf unserer Kita ist geprägt durch einerseits frei gewählten, situativen Bewegungsaktivitäten, anderseits von pädagogisch geplanter und begleiteter Bewegungserziehung. Wichtig sind dabei veränderbare Spielräume und Materialien, die Kindern eine eigene Sinngebung im Spiel ermöglichen.

- Alltagsmaterialien werden zweckentfremdet und für das freie Spiel und die Bewegung verwendet z.B. Stühle, Tische, Sofa, Wolldecken, Tücher etc.
- Spielerisches Raufen dient dem Kräftemessen
- Musikerziehung enthält auch motorische Aktivitäten
- Der große Mehrzweckraum wird als Bewegungslandschaft für alle Kinder genutzt. Hier werden regelmäßig verschiedenen Bewegungslandschaften mit unterschiedlichem Anspruch aufgebaut. Berücksichtigt werden hier die Interessen, Spielideen und Vorlieben der Kinder
- Das Außengelände bietet viele Möglichkeiten durch Hügel, Kletterbäume, verschiedene Untergründe, unterschiedliche Spielgeräte, verschiedene Fahrzeuge und diverse Materialien aus der Natur
- Bei Ausflügen in die freie Natur wird sprichwörtlich über "Stock und Stein" gesprungen
- Im Waschraum, in der Küche und in der Lernwerkstatt werden verschiedene Angebote zu Wasser, Seife, Schaum und generell zur Wahrnehmung und Materialerfahrung gestaltet
- Förderung der Selbständigkeit z.B. durch das eigene An- und Ausziehen, Tischdecken etc.
- Auch verschiedene feinmotorische Angebote wie z.B. Malen, Schneiden, Falten, Kleben, Perlen auffädeln fördern die Wahrnehmung und Beweglichkeit

Kinder lernen durch die verschiedenen Möglichkeiten und Angebote nicht nur ihren Körper, sondern auch sich selbst kennen. Sie erlangen motorische Fertigkeiten, steigern ihre Leistungsfähigkeit, erwerben Selbstwertgefühl und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Die Auseinandersetzung mit ihrer dinglichen und räumlichen Umgebung lässt Kinder ihre Umwelt erkennen und verstehen.

Bildungsräume

"Lernen in anregender Umgebung"

Für Kinder geht es um Eroberung des Raums – mit Kopf, Hand und Fuß. Sie sollen sich in Räumen und Bereichen als kompetent, eigenständig und selbstwirksam erleben dürfen. Dies ist wichtig, da Kinder als Konstrukteure ihrer eigenen Entwicklung fungieren. Wenn sich Kinder ihr Umfeld aneignen, indem sie sich handelnd darin bewegen und ausprobieren können, brauchen sie Räume, die Gelegenheiten für ihr eigenes Erproben, Gestalten und Überprüfungen bieten. Das gilt für Innenräume und Außenspielflächen. Für jede Altersgruppe / für jeden Entwicklungsstand müssen unterschiedliche Raumerfahrungen und herausfordernde Nutzungsmöglichkeiten der Ausstattung gegeben sein.

- Unser Außengelände bietet Hügel, verschiedene Bodenbeschaffenheiten, Sträucher zum Verstecken, Bäume zum Klettern, verschiedene Geräte und Schaukeln, große Sandspielflächen, Wasserspiel, verschiedene Materialien zum Spielen und Fahrzeuge zum Fahren.
- Alle Gruppenräume sind unter Berücksichtigung der kindlichen Perspektive eingerichtet. Hinsichtlich des Klimas, der Akustik, des Lichts und der Barrierefreiheit bieten sie ein geeignetes Umfeld für die Kinder. Die Einrichtung, das Material, die verschiedenen Bereiche, die zweite Ebene und die freien Flächen bieten zahlreiche Möglichkeiten: von Bewegung, Körperwahrnehmung, körperliches und psychisches Wohlbefinden, Kognition und Sprache, Wahrnehmen und Denken, Entdecken und Konstruieren, Sich-Austauschen, soziale Erfahrungen, Kreativität und ganz besonders dem Spiel.
- Die Gruppen teilen sich eine Garderobe. Hier erkennt sich jedes Kind wieder, da sein Platz mit persönlichen Fotos ausgestattet ist und es Hinweise ihrer Wurzeln, wie Familie, Sprache und Kultur gibt. Außerdem ist die Garderobe Informations- und Begegnungsort.
- Der zugehörige Sanitärbereich bietet eine kindgerechte Ausstattung inklusive Pflegebereich und die Möglichkeit für Wasseraktivitäten.
- In der Elementargruppe gibt es zum Ausruhen und Zurückziehen die Hochebene und den Mehrzweckraum, für die Krippengruppe einen separaten Schlaf und Rückzugsbereich. Es sind Orte der Stille, an denen die Kinder träumen, schlafen, entspannen und nachdenken können. Beide Räume sind altersentsprechend und ansprechend eingerichtet. Es besteht die Möglichkeit, diese Räume für andere Aktivitäten zu nutzen.
- Unser großer Mehrzweckraum ist für alle Kinder im Hause nutzbar und dementsprechend mit verschiedenen Materialien ausgestattet (siehe Bewegung "Lernen mit allen Sinnen")
- Um zu lesen und in Kleingruppen zu spielen finden die Kinder Platz in der "Ruhe Insel"
- Der Bauraum bietet die Möglichkeit zum Bauen und Konstruieren mit verschieden Materialien.
- Mit der Lernwerkstatt und einem großen Kreativraum haben die Kinder weitere Bereiche zum Lernen. In der Lernwerkstatt wird die Faszination der Kinder für Naturwissenschaften, Mathematik, Technik, Sprache und Schrift mit

unterschiedlichen Spiel- und Lernsituationen aufgegriffen. Die vorbereitete Umgebung motiviert zum Entdecken, Forschen, Experimentieren und regt zum ganzheitlichen Lernen an. Im Kreativbereich laden Staffelei, Papier und Farben zum künstlerischen Gestalten ein, Material wie Kleister, Wolle, Stoffe, Steine usw. stehen zur Verfügung, um der Kreativität und Phantasie freien Lauf zu lassen.

Die Räume wecken immer wieder Interesse und Ideen, um Projekte zu starten und Selbstbildungsprozesse in Gang zu setzen.

- Unser Kinderrestaurant ist offen und freundlich gestaltet und lädt zum Verweilen ein. Die Tische und Sitzmöbel sind an den verschiedenen Körpergrößen der Kinder angepasst. Hier wird gefrühstückt, ein warmes gesundes Mittagessen gereicht und sich zur Tee-Pause getroffen. Das Kinderrestaurant ist auch ein Ort zum Spielen und Treffen für alle Gruppen. Dem Kinderrestaurant angeschlossen sind eine große Küche und ein separater hauswirtschaftlicher Bereich.
- Der einladend gestaltete Eingangsbereich unserer Kita ist Treffpunkt und Informationsbereich für die Eltern.





ELEMENTARGRUPPE MIT BAURAUM





KRIPPENGRUPPE MIT WICKELBEREICH



GARDEROBE



EINGANGSBEREICH



KINDERRESTAURANT



LERNWERKSTATT



MEHRZWECKRAUM



RUHEINSEL

Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren. Maria Montessori

UNSER AUßENGELÄNDE









Musik

Es ist uns ein besonderes Anliegen, die kindliche Phantasie und Freude im Bereich Musik zu wecken. Wir geben den Kindern die Möglichkeit kreativ zu sein und sich durch Musik auszudrücken. Die aktive Erfahrung im Umgang mit Musik fördert die gesamte Persönlichkeitsbildung des Kindes. Mit der Musik können die Kinder Vielfalt erleben.

- Beim Erlernen von Liedern und Fingerspielen können die Kinder sprachliche Barrieren leichter überwinden, zusammenhängende Texte behalten, ihr Gehör schulen und ein Gefühl für Rhythmus und Melodien entwickeln
- Kreis und Bewegungsspiele sind ein notwendiger Ausgleich im Alltag und, Singen, Stampfen und Klatschen eine gute Hilfe zum Regulieren von aufgestauter Energie und vom hohen Bewegungsdrang der Kinder
- Klanggeschichten regen die kindliche Fantasie an. Eine Geschichte wird erzählt, Instrumente (Klanghölzer, Xylophon, Trommel, etc.) werden zusammen ausgewählt und die Geschichte wird musikalisch ausgestaltet. Die Kinder lernen Klänge, Geräusche und Instrumente kennen, ihre kindliche Experimentierfreudigkeit wird gefördert, eigene Gefühle werden verarbeitet
- Wir hören und singen Musik aus anderen Kulturen in verschiedenen Sprachen
- Das Singen christlicher Lieder ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit
- Das freie bewegen zu Musik von CD im Mehrzweckraum bereitet den Kindern große Freude

"Musik ist die gemeinsame Sprache der Menschheit" Henry Wadsworth



Pressefoto Stader Tageblatt

Natur und Lebenswelt

In unserer Kita können die Kinder unterschiedliche Erfahrungen in und mit der Natur machen. Kinder haben viele Fragen, die anfangen mit: Warum? Wieso? Weshalb? Fragen die sich auf die Natur und die Umwelt beziehen. Zusammenhänge zu erfahren, den Kreislauf der Natur zu sehen, zu fühlen und zu verstehen, ist nicht nur schön, sondern auch interessant und spannend. Dieses Interesse nehmen wir auf und führen es im Alltag und in Projekten weiter.

- Wir machen Ausflüge in die Natur, besuchen z.B. einen Bauernhof und eine Gärtnerei
- Wir beobachten das Wachstum von Pflanzen
- Wir beschäftigen uns mit dem Jahreskreis der Natur
- Wir erkunden die Tierwelt z.B. Schildkröten und vieles mehr

Erlebnisse in freier Natur sind fester Bestandteil unserer Kita. Viele unserer Kinder leben in großen Wohneinheiten und haben in ihrem Umfeld wenig Berührung mit der Natur. Die Neugier und Wissbegierde der Kinder sind groß. Immer wieder machen sie neue Entdeckungen und gehen diesen auf den Grund. Um den Wissensdurst der Kinder zu stillen und ihnen neue Impulse zu geben, greifen wir ihre aktuellen Interessen in Form von Gesprächen, Angeboten, Aktivitäten und Projekten auf.

Beispiel: "Der Regenwurm"

Regenwürmer, werden von den Kindern genau unter die Lupe genommen und in mit Erde gefüllten Gläsern ein paar Tage in der Kita beobachtet. Die Kinder beobachten, wie die Regenwürmer sich bewegen. Sie erleben, wie sie sich anfühlen. Durch Fragen, gemeinsame Überlegungen und das Nachlesen in Büchern finden sie heraus, welche Bedeutung Regenwürmer für die Natur haben.

Die Kinder erfahren die Einmaligkeit unserer Welt, die es zu bewahren und zu beschützen gilt.





Mit Gott groß werden und andere Religionen kennen

Wo ich gehe, wo ich stehe,
bist du, lieber Gott bei mir.
Wenn ich dich auch niemals sehe,
weiß ich dennoch, du bist hier.

Text: Eva Maria Tobler-Zeltner

Unsere Evangelische Kita ist mit dem Erziehungsauftrag mit den Kindern Religion zu leben und zu erleben in die Kirchengemeinde St. Wilhadi in Stade mit einbezogen. Ein religiöses Leben beginnt da, wo das Kind spürt: Hier gehöre ich dazu, hier werde ich angenommen, hier fühle ich mich wohl. Unsere Kinder lernen miteinander zu leben. Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft, Toleranz, Vertrauen, Sicherheit und Rücksichtnahme sind sehr wichtig und spiegeln sich im Kita-Alltag wieder.

Die Frage nach Gott kann für Kinder eine zentrale Lebensfrage sein. Dabei gehen wir mit Wertschätzung, Respekt und Geduld auf die Kinder ein. Den Kindern werden der christliche Glaube und seine Traditionen kindgerecht, spannend und interessant durch vielfältige Angebote vermittelt.

- Biblische Geschichten, Gebete, wöchentliches Angebot zum Thema "Religion", monatliche Andacht mit dem Pastor.
- Besuche der Kirche
- Religiöse Feste erleben im Zusammenhang von Glauben und Realität, z.B. Erntedankfest:

Dankbarkeit für die gute Ernte- Gott schickte Sonne und Regen,

Weihnachten Geburt Jesu Fest der Liebe, Zuversicht

- Da unsere Kita nicht nur von evangelischen Kindern besucht wird, ist es selbstverständlich, die Kinder auch mit anderen Glaubensrichtungen bekannt zu machen.

"Liebe ist der Funke Gottes im Herzen aller Menschen"

Wertschätzung

Begabungen betrachten wir als Geschenk, über die jeder Mensch von Geburt an verfügt. Diese sind nicht immer eindeutig erkennbar. Sie treten oft erst allmählich hervor oder werden gar nicht erkannt. Wir wollen Kindern helfen und sie ermutigen, die eigenen Begabungen zu entdecken. Wir schaffen Gelegenheiten, sich mit ihren besonderen Fähigkeiten in der Gemeinschaft zu erleben und zu zeigen.

Hoffnung

Im Alltag begleiten wir die Kinder durch tröstende und stärkende biblische Geschichten von einer guten Zukunft, die Gott schenkt

Glaube

Unsere Pädagogische Arbeit entwickeln wir unter Berücksichtigung der sozialen und kulturellen Lebensfragen der Familien und Kinder. Wir lassen uns dabei leiten vom christlichen Glauben, dass alle Menschenkinder von Gott geliebt werden und deshalb ihre eigene Würde besitzen.

Gemeinschaft

Wir fördern Kinder In ihrer religiösen Entwicklung und unterstützen ihre Familien bei religiöser Erziehung. Sie lernen mit Hilfe von biblischen Geschichten und die Teilnahme an der Gemeinschaft in der Kita, durch christliche Rituale und Feste im Kirchenjahr und in der Kirchengemeinde durch Gottesdienste.

Zuversicht

Wir geben Kindern ein Beispiel für ein friedliches Miteinander im biblischen Sinne, indem wir Kindern den liebevollen und achtsamen Umgang mit der Schöpfung – Menschen, Pflanzen und Tieren – vorleben und ermöglichen. Durch Anteilnehmen, Verzeihen und Ermutigung werden sie gestärkt, mit Freude, Leid und Ungerechtigkeit umzugehen.

Vertrauen

Ein Klima gegenseitigen Vertrauen fördert die persönliche Entwicklung jedes Kindes. Christliche Werte, kindgemäße Rituale und biblische Impulse sind Hilfen bei Gestaltung eines friedlichen Miteinanders.

Liebe

Wir akzeptieren individuelle
Unterschiede. Wir achten die
persönlichen Eigenheiten und die
kulturellen und religiösen
Besonderheiten von Eltern und
Kindern. Wir setzen uns für
Toleranz, ein friedliches Miteinander
und wenden uns gegen jede Form
von Gewalt, von Unterdrückung und
Benachteiligung. Wir nehmen
Kinder unabhängig von Nationalität,
Religion, Konfession oder
Weltanschauung auf und behandeln
sie gleichwertig.

Nächstenliebe

Wir begleiten Kinder in ihrem Bestreben, sich selbst, eigene Vorstellungen und Bedürfnisse zu verwirklichen unter Beachtung sozialer Regeln, die vom christlichen Gebot der Nächstenliebe bestimmt sind.

Montessoripädagogik

Maria Montessoris pädagogisches Bildungskonzept ist ein weiterer Bestandteil unserer Arbeit. Hierbei werden verschiedene, spezielle Montessori-Materialien verwendet. Diese sind schlicht gestaltet und sollen dem Kind ermöglichen, frei von Ablenkungen zu lernen und seine Konzentrationsfähigkeit auszubauen. Zudem werden durch das selbstständige Arbeiten mit den Materialien das Verantwortungsbewusstsein und die Eigeninitiative gefördert. "Hilf mir, es selbst zu tun", dieses Zitat von Maria Montessori beschreibt, dass Kinder in ihrer Entwicklung zwar begleitet werden sollen, sie diese als Konstrukteur aber selbst gestalten. Dies gelingt, indem das Kind als individuelle Persönlichkeit gesehen und geachtet wird, es Hilfestellungen und Raum für freie Entscheidungen geboten bekommt und ihm gezeigt wird, dass Schwierigkeiten und Misserfolge überwunden werden können. Ein Kind hat in seiner Entwicklung sensible Phasen, in denen es für bestimmte Lernbereiche offen und empfänglich ist. Diese werden mit Montessori-Material aufgegriffen, wodurch das Kind selbstständig Lernen und Erfolge erleben kann. Im Umgang mit den Montessori-Materialien erleben Kinder den Sinn von Ordnung. Sie holen sich ein Material, nutzen es, räumen es wieder zusammen und legen es zurück an seinen Platz, damit das nächste Kind damit arbeiten kann.



Unsere "Schlaumäuse"

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt bereits am ersten Tag in der Kita. Beim Spielen erwerben die Kinder die wichtigsten Kompetenzen für die Schulreife. Die Entwicklung von Selbstkompetenz, Sozialkompetenz und Sachkompetenz ist hierbei maßgeblich. Aufbauend hierzu gibt es eine intensive Begleitung für unsere Vorschulkinder, die "Schlaumäuse". Dazu finden im letzten Kita-Jahr regelmäßige Treffen der angehenden Schulkinder statt, bei welchen vorbereitende Aufgaben bearbeitet und Kompetenzen geschult werden.

Folgende Bereiche werden angeboten:

- Mathematischer Bereich: zählen, messen, wiegen usw.
- Sprachlicher Bereich: einander zuhören, sprechen, verstehen, Aufgabenverständnis usw.
- Schrift, Form, Zeichen und Farben
- Kognitiver Bereich: Konzentration, Aufmerksamkeit, Ausdauer durch Spiele, Rätzel, Aufgaben am Tisch etc.
- Sozial- Emotionaler Bereich eine Gruppe sein, Rücksicht nehmen, Teamarbeit usw.
- Künstlerischer Bereich
- Experimenteller Bereich
- Lebenspraktische Bereiche (Schleife binden, Anziehen, Backen, Kochen, Einkauf etc.
- Besondere Ausflüge, wie der Verkehrsübungsplatz, Besuch von Ausstellungen und Themen wie Erste Hilfe, unsere Polizei usw.
- Musizieren und Singen im Chor (Kinderchor der Kitas und der Grundschule im Altländer Viertel)
- Besuch der Grundschule
- Sprachförderung bei besonderem Bedarf

Zum Ende des Kita-Jahres finden ein besonderer Abschluss in der Kita und eine Andacht zur Verabschiedung der "Schlaumäuse" in der Kirche statt.





Portfolio

Das Portfolio ist "Eine Entwicklungsdokumentation für und über das Kind. Zur Entwicklungsdokumentation werden auch Mal und Bastelarbeiten gesammelt. Das Kind bestimmt selbst, welche seiner Werke ins Portfolio gehören

Jedes Kind, das zu uns kommt, will wachsen und lernen. Es wird Neues kennenlernen und mit bereits angeeignetem Wissen verknüpfen. Um diese Lernfortschritte der Kinder festzuhalten und sichtbar zu machen, arbeiten wir mit dem Dokumentationssystem Portfolio. In einem Ordner werden die Lernschritte der Kinder dokumentiert, reflektiert und präsentiert. Das Kind kann so immer nachvollziehen, was es schon kann und wie es dies gelernt hat. Es kann dadurch lernen, seine Stärken und individuellen Besonderheiten wertzuschätzen. Wir sammeln gemeinsam mit dem Kind Material vom Alltag in der Kita. Außerdem sind die Eltern herzlich eingeladen zusammen mit ihrem Kind etwas beitragen. Das Portfolio gehört dem Kind und begleitet es während der gesamten Zeit in unserer Kita. Der Ordner ist auch bei den Entwicklungsgesprächen ein wichtiger Bestandteil, um die Lern- und Entwicklungsschritte der Kinder sichtbar zu machen.

Durch das Portfolio setzen sich Kinder gedanklich und emotional auseinander:

- Mit seiner Identität
- Mit ihrem Können und kreativen Fähigkeiten
- Mit ihren Interessen und Wünschen
- Mit eindrücklichen Erlebnissen
- Mit besonderen Ereignissen

Der Portfolio Ordner hat verschiedene Themen:

- Das bin ich
- Das kann ich
- Das interessiert mich
- Damit haben wir uns beschäftigt
- Das habe ich gelernt
- Meine Familie und Freunde
- Schöne und besondere Ereignisse
- Meine Lieblingslieder und -reime
- Meine schönsten Bilder

_

Wichtig ist, der Portfolio-Ordner ist Eigentum des Kindes! Es kann selbst entscheiden, was in sein Portfolio eingeordnet werden soll und wer sich den Ordner anschauen darf!

Eltern sind natürlich herzlich eingeladen gemeinsam mit ihrem Kind seine gesammelten Werke zu betrachten.

Unser Team

Eine gute pädagogische Kita-Arbeit setzt eine gute Zusammenarbeit unter allen Mitarbeitenden voraus. Unser Team zeichnet sich durch eine gute Kommunikation und Kooperation untereinander, durch Offenheit, Vertrauen, Verantwortlichkeit aus und dadurch, dass mit kritischen Rückmeldungen konstruktiv und respektvoll umgegangen wird. Im Team arbeiten heißt, nicht alleine zu arbeiten, sondern gemeinsam alle Ressourcen zu nutzen.

Unser Team besteht zurzeit aus 9 pädagogischen Mitarbeiterinnen, einer Erzieherin als Leitung, einer Erzieherin als Stellvertretung, einer Erzieherin als Sprachfachkraft, drei Erzieherinnen und zwei Sozialassistentinnen im Gruppendienst und eine Erzieherin als Vertretungskraft. Zusätzlich stehen uns Praktikanten, FSJ-Kräfte, ehrenamtliche Kräfte, ein Hausmeister sowie Küchen- und Reinigungspersonal zur Seite.

Unser pädagogisches Handeln ist auf die uns anvertrauten Kinder ausgerichtet. Die Vielfalt der unterschiedlichen Stärken, Begabungen Kompetenzen, Berufserfahrungen und Fachwissen im Team nutzen wir zur gegenseitigen Bereicherung und Ergänzung unserer gruppeninternen und gruppenübergreifenden Arbeit. Wir begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung, beobachten sie und schaffen Rahmenbedingungen und Impulse, um sie in ihrer gesamten Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Das ist, in enger Zusammenarbeit mit den Eltern, Ziel unserer Arbeit.

In wöchentlichen Vorbereitungszeiten und Dienstbesprechungen planen und gestalten wir gemeinsam die pädagogische Arbeit. Informationen, Reflexion, Austausch, Absprachen, Planungs- sowie Vorbereitungsarbeiten und gegenseitige Beratung sind Inhalte dieser Zeiten. Wir nutzen Fortbildungen gezielt, um neue Informationen und Anregungen für unsere Arbeit zu bekommen.

Mitarbeiterinnen nehmen monatlich an verschiedenen Arbeitsgemeinschaften, wie Religionspädagogik, Krippenpädagogik, § 8a Treffen (Kinderschutz) und Psychomotorik teil. Fachliche Beratung und Unterstützung erhalten wir nach Bedarf von der Fachberatung sowie der pädagogischen und betriebswirtschaftlichen Leitung des Kita-Verbands.

Team- und Planungstage finden drei- bis viermal jährlich zur kritischen Reflektion und Weiterbildung statt.

Wir verstehen uns als "Wegbegleiter" der Kinder.

Zusammenkommen, ist ein Beginn.
Zusammenbleiben, ein Fortschritt.
Zusammenarbeiten, ein Erfolg

"Ein Team ist nicht eine Gruppe von Menschen, die zusammenarbeiten. Ein Team ist eine Gruppe von Menschen, die einander vertrauen." Simon Sinek

Träger und Kirchengemeinde

Ganz besonders sind wir mit unserem Träger, dem Evangelisch- lutherischen Kita-Verband Stade verbunden. Es gibt regelmäßige Sitzungen und Dienstbesprechungen, an denen die Leitung teilnimmt. Bei Fragen, Unterstützungsbedarf, Personal- und Dienstthemen steht der Verband uns mit Rat und Tat zur Seite.

Unser Pastor der Kirchengemeinde St.Wilhadi feiert einmal im Monat eine Andacht mit den Kindern und Erziehern/innen. Diese bereitet er gemeinsam mit unserem pädagogischen Personal vor. Die anderen Wochen gibt es regelmäßige kleine Andachten für beide Gruppen zu religiösen Themen. Zwei Erzieher/innen, die an der Religions- AG des Kita Verbands teilnehmen, bereiten diese gemeinsam vor und führen sie gemeinsam mit den Kindern durch.

Zusammenarbeit mit Eltern:

Eine Grundvoraussetzung für eine gute Zusammenarbeit ist Vertrauen uns Offenheit. Die Eltern vertrauen uns Ihr Kind an und wir begleiten gemeinsam mit den Eltern den Entwicklungsprozess des Kindes. Wichtig für eine gute Zusammenarbeit ist eine gute Kommunikation, insbesondere der regelmäßige, zum Teil tägliche Austausch. Die Weitergabe von Informationen ist hier besonders wichtig, dies können Kleinigkeiten sein. Die Eltern teilen z.B. Abholzeiten, Abholberechtigte, anstehende Artbesuche, Wichtiges zum Gesundheitszustand (z.B. das Kind ist gestern gestürzt) oder bestimmte Ereignisse oder Erlebnisse mit (Zoobesuch, Schwimmkurs usw.) Die Erzieher teilen den Eltern auch Besonderheiten mit (Erlebnisse, Lernerfolge, Müdigkeit, Essen) oder geben wichtige Informationen weiter z.B. Was benötigt das Kind in der Kita, sind die Schuhe zu klein oder soll ein anderes Frühstück eingepackt werden. Diese Themen klären wir zeitnah in den täglichen Tür- und Angel Gesprächen. Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, individuelle Anliegen anzusprechen.

Themen wie der Entwicklungsstand des Kindes oder individuelle Anliegen besprechen wir in einem längeren Elterngespräch, das vor- und nachbereitet wird.

Im Kita Alltag arbeiten alle pädagogischen Fachkräfte sehr engagiert mit den Eltern zusammen und finden kreative Lösungen auch bei großen Sprachbarrieren. Sie nehmen sich viel Zeit, um die individuellen Anliegen und Probleme der Familien zu kennen und die Familie zu unterstützen. So ist auch oft die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wichtig wie z.B. der Schule, dem Jugendamt oder dem Kinderarzt. Das Team führt regelmäßige Kollegiale Beratungen durch und nimmt an Arbeitskreisen und Fortbildungen zu aktuellen Themen teil.

Die Eltern sind durch ihre Unterschiedlichkeit und verschiedenen Kompetenzen besonders wertvoll für unsere Kita. Sie bringen Vielfalt und Ideen mit und bereichern unsere Arbeit und damit den Kitaalltag ihrer Kinder. Durch sie werden Feste, Ausflüge und Aktivitäten möglich und lebendig.

Nur gemeinsam sind wir stark:

"Ohne Eltern geht es nicht"

Ein Bindemitglied zwischen Eltern und dem Kita-Team sind die Elternvertreterinnen. Diese werden jedes Jahr in jeder Gruppe neu gewählt. Sie haben die Möglichkeit, sich aktiv an der

Arbeit in der Kita zu beteiligen und die Interessen der Eltern ans Team heranzutragen. Die Tätigkeiten der Elternvertreterinnen könnten beispielsweise umfassen:

- Die Beteiligung an der Planung und Durchführung von Festen
- Die pädagogische Arbeit unterstützen und für andere transparent machen
- Interessen der Gruppe, des einzelnen Kindes und der Eltern vertreten.
- Sich in den Beirat wählen lassen

Wichtig ist, dass alle Kinder, Eltern und Fachkräfte, ein gutes Gefühl haben und einander Vertrauen.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unsere Kita ist eingebunden in ein Netz von Kindertagesstätten, sozialen Einrichtungen, Ämtern, Erziehungsberatungsstellen und Therapeuten.

Wir arbeiten mit dem Jugendamt und Familienhelfern eng zusammen.

Zu Familienhelfern der Familien haben wir engen Kontakt und sind im ständigen Austausch.

Mit der Montessori Grundschule kooperieren wir in Form von Gesprächen, regelmäßigem Austausch und gegenseitigen Besuchen.

Mit anderen Kindertagesstätten gibt es Leitungskreise, Studientage, Feste, regelmäßigen Austausch, gemeinsame fachbezogene Informationen und Fortbildungen.

Das Gesundheitsamt besucht uns regelmäßig zur Zahnprophylaxe und Institutionen wie Feuerwehr und Polizei kommen zu Besuch.

Mit Fachschulen für angehende Sozialassistenten und Erzieher stehen wir regelmäßig in Kontakt.

Im Stadtteil nehmen wir regelmäßig am Stadtteilforum teil. In diesem Forum, einberufen von der Stadt Stade kommen die pädagogischen Einrichtungen, Mieter und Eigentümer, Vertreter von Vereinen etc. aus dem Altländer Viertel zusammen.

Die "Pädagogische Runde" ist ein regelmäßiges Treffen und setzt sich zusammen aus: Grundschule, Städtische Kita "Altländer Viertel", Bauspielplatz, Jugendhaus, Streetworker und uns. Wir treffen uns alle vier Wochen zum Austausch und um gemeinsam unsere Arbeit im Altländer Viertel weiterzuentwickeln.

Die "Qualifizierungs-Küche" liefert uns täglich ein gesundes und ausgewogenes Mittagessen. Im Beirat findet ein regelmäßiger Austausch statt.

Mit der Stadt Stade stehen wir regelmäßig mit verschiedenen Abteilungen und der Fachberatung für Kindertagesstätten in Kontakt. Die Fachberatung berät uns und bietet zu verschiedenen Themen Treffen mit allen Stader Kitas an.

Zu guter Letzt

Wir hoffen, wir haben Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit geben können und bedanken uns für Ihr Interesse. Für Anregungen sind wir offen. Kommen Sie gerne auf uns zu und sprechen uns an.

Da die pädagogische Arbeit eine stetige Weiterentwicklung voraussetzt, wird unsere Konzeption immer wieder überarbeitet und weiterentwickelt.

Es ist nicht wichtig, wohin du im Leben gehst,
was du machst, oder was du hast.....
Es kommt darauf an, wen du an deiner Seite hast.

Stade, Juni den 2021

Herausgeber und Verfasser:

Kindertagesstätte St.Georg

Verantwortlich: Tanja Frenz und Ute Möller

Lay-out: Verena Vater und Ute Möller